



PFLANZEN


sind die mächtigste Waffe,
UM DIE WELT ZU VERÄNDERN.





DAS BLATT WENDEN UND KUGELSPRINGER FINDEN!

Möchtest du wissen, wie es um das Bodenleben in deinem Garten bestellt ist? Dann nimm dir den ohnehin langweiligen Herbst und Winter vor und schau mal nach, ob du das Wappentier des nachhaltigen Gärtnerns finden kannst.



Nicht ganz zwei Millimeter lang sind die größten Kugelspringer, die zu den Springschwänzen (Collembolen) gehören. Sie sind von entzückend kugeligem Gestalt, echte Sympathieträger und das Schweizer Taschenmesser der Laubstreu. Sie sind mit einer cleveren Sprunggabel, der Furca, ausgestattet, die unter dem Bauch einrastet und bei Gefahr losschnellt, um das Tier weit weg zu katapultieren. Die Furca ist das Alleinstellungsmerkmal der Springschwänze – nur tiefer im Boden lebende Arten haben sie wegrationalisiert, da sie in engen Nischen nutzlos wäre. Kugelspringer haben eine ganz formidable Furca.

HÜPFENDE HELDEN

Erschreckt man sie, sind sie auch schon weggehüpft. Die Weibchen mancher Arten verwenden die Sprunggabel auch als Abwehr gegen aufdringliche Männchen: Damit die Angebetete nicht selbst in die Luft geht, streckt sie den Hinterleib weit nach oben, bis die Furca keinen Bodenkontakt mehr hat. Dann lässt sie sie gegen das Männchen schnellen, das nach der ruppigen Behandlung das Weite sucht.

Ein anderes Merkmal der Springschwänze ist der Ventraltubus (Collophor), ein Schlauch, der aus dem Bauch ausgestülpt werden kann. Dieses durchsichtige Anhängsel wird zum Putzen und Trinken verwendet und ist blitzschnell aus- und wieder eingezogen.

Im Garten findet man vor allem den Bunten Kugelspringer (*Dicyrtomina ornata*, im Bild unten) und seinen Kollegen *D. saundersi*. Auch häufig ist der goldige *Sminthurinus aureus* (im Bild links), aber er ist so winzig, dass man ihn mit bloßem Auge nicht mehr gut sieht.

HIER FINDEST DU SIE

Die Voraussetzung für die Springschwanz-Safari ist eine üppige Laubdecke auf den Beeten. Obstbaumblätter liefern den perfekten Lebensraum, doch auch etwas derberes Eichen- und Buchenlaub ist beliebt bei den kugeligen Krabblern. Die Kugelspringer weiden hauptsächlich Pilzbewuchs von den Blättern und tragen zur Humusbildung bei. Erfrorene, matschige Teile der Stauden sind ebenfalls Tummelplatz der kleinen Tierchen. Besonders beliebt sind großblättrige, möglichst behaarte Stauden, wie Frauenmantel, Beinwell, Echter Alant, Rauling oder Herbst-Anemone. Wenn du dann noch die Harke schwingst, anstatt die kleinen Blattbewohner mit dem Laubbläser oder Laubsauger zu schikanieren, werden sie deinen Garten lieben.

SO KANNST DU SIE BEOBACHTEN

An milden Herbst- und Wintertagen bei hoher Luftfeuchtigkeit sind Kugelspringer aktiv. Wenn du vorsichtig Falllaub umdrehst, zum Beispiel vom Apfelbaum, kannst du sie mit bloßem Auge erkennen. Kannst du sie finden? Wenn ja, darfst du dir zu einem intakten Garten gratulieren. Falls nicht, kann es auch an zu viel Mineraldünger liegen, dann schau später noch einmal nach, nachdem du die Beete für einige Zeit mit einer Laubdecke beglückt hast.

So klein und so bunt:
Kugelspringer bei der
Arbeit am Laub vom
Apfelbaum.



#KUGELSPRINGER – WER
FINDET KUGELSPRINGER
IN SEINEM GARTEN?
SCHNAPP DIR DIE LUPE
UND LOS GEHT'S!



STELL DIR VOR, ES IST NATUR UND ALLE MACHEN MIT

Früher waren mehr Lerchen. Und Schmetterlinge. Sie wurden durch Ringeltauben und Schmeißfliegen abgelöst. Kann man denn gar nichts machen?

DIE STILFRAGE

Wenn wir einen Garten anlegen oder einen Balkon gestalten, der nicht nur der Selbstversorgung dient, sondern auch Ziergewächse enthalten soll, entscheiden wir uns meist zuallererst für einen Gartenstil. Mögen wir es formal oder wildromantisch? Lieben wir eher den mediterranen Stil oder einen Bauerngarten? Aus der Vogelperspektive wirkt einfach jeder Garten attraktiv, der einer lauschigen Waldlichtung ähnelt.

Das Rotkehlchen singt gern aus dichten Sträuchern heraus. Die Stacheln sind ein guter Bodyguard.

SEI FLUGLOTSE FÜR FLIEGENDE HOFFUNGSSCHIMMER!



Bäume, Sträucher und Hecken sind ökosystemrelevant und ziehen Gartenvögel an wie grüne Magneten. Spatzen fliegen zwar auch mehrmals am Tag ein paar hundert Meter über Häuser und Straßen, um eine Futterstelle in einem Garten zu erreichen, dort angekommen bestehen sie aber auf einer heimeligen Hecke oder wenigstens einem Strauch. Nur so fühlen sie sich sicher. Vögel mögen fast jeden Gartenstil, solange sie Insekten, Früchte oder Samen finden, dazu Wasser und einen geschützten Brutplatz. Ist für Speis und Trank gesorgt, werden sie kommen und bleiben. Amseln und Stare sind sogar Rasenflächen gegenüber nicht abgeneigt, aus denen sie Würmer und Schnakenlarven herauspulen können. Wenn wir unser Wohnumfeld als Satellitenbild betrachten, werden wir also ganz leicht erkennen, was Vögel lieben: Asphalt, kahle Dächer und verschotterte Vorgärten schrecken ab, während jeder Baum, jeder Strauch einen dicken Pluspunkt bekommt.

HILFE FÜR DIE FUSSGÄNGER

Vögel und auch viele Insekten können immerhin die unwirtlichen Teile schnell überfliegen, doch Tiere, die zu Fuß unterwegs sind, empfinden Straßen und Wege oft als unüberwindliche Hindernisse. Eichhörnchen zum Beispiel bewegen sich lieber wie Spiderman an Fassaden fort als auf Wegen, während Igel und Füchse neidisch von unten zuschauen müssen. Ihnen können wir mit einem üppig bewachsenen Vorgarten und pflanzengesäumten, schmalen Pfaden entgegenkommen. Zäune sollten unten eine Lücke bieten, damit kleine Säugetiere hindurchhuschen können. Auch eine Schale mit Wasser an heißen Tagen oder ein Igelhaus werden gern angenommen.

KOMMT ES AUF DIE GRÖSSE AN?

Kann man mit einem Reihengarten oder gar einem Balkon denn überhaupt etwas bewirken? Die Antwort ist: Ja! Wir können zwar keine Rebhühner retten, aber viele Tiere brauchen einfach nur Trittsteine, um sich im Großstadtschungel durchzuschlagen. Zum Beispiel wird eine einzige Schleifenblume im Vorgarten oder Balkonkasten den Karstweißling anlocken, der als Vielflieger aus dem Mittelmeerraum zu uns gekommen ist, und ihm helfen, seinen Weg in mehreren Generationen durch die Stadt zu finden. Je mehr Arten wir in den Garten locken können – und mobile Stadtbewohner wie Vögel, aber auch Wanderfalter, Libellen, Schwebfliegen oder größere Wildbienen lassen sich nicht lange bitten – umso mehr haben wir auch das Gefühl, etwas bewirkt zu haben. Wir setzen eine Aufwärtsspirale in Gang, für uns selbst und für die Tiere.



Auch ein kleiner Schrebergarten kann mit heimischen Pflanzen, hier Rainfarn, zum Insektenretter werden.